

Kein Müll aus Beirut landet auf Deponie

WIEFELS/ANZ – Bei dem sogenannten Giftmüll aus Beirut, der im Abfallwirtschaftszentrum Wiefels weiterbehandelt werden soll, handelt es sich um Säuren, Laugen, Farben, Druckfarben, Nagellackentferner, Streichhölzer – ungefähr 500 Tonnen. Der Sondermüll stammt aus 49 Seecontainern, die im Hafen von Beirut gelagert waren, als der im August 2020 durch eine Explosion in Schutt und Asche gelegt wurde.

„Das sind ganz normale Abfälle, mit denen wir hier in Deutschland alltäglich umgehen“, betont Theresa Roller, Sprecherin der Firma Nehlsen.

Die Firma Nehlsen wird den Sondermüll im Sonderabfallzwischenlager in Wiefels untersuchen, dann wird er an anderen Standorten weiterbehandelt. Ziel ist es, so viele Rohstoffe wie möglich zurückzugewinnen. Deponiert oder endgelagert wird in Wiefels nichts.

→ **JEVER, SEITE 15**